

Falschen den Rücken durchbohrte. Noch sterbend auf Rache bedacht, sprach Nessus zu Dejanira: „Höre meinen Rat! Bewahre heimlich etwas von meinem geronnenen Blute auf, und wenn du jemals Untreue von seiten deines Mannes fürchtest, so bestreiche eins seiner Gewänder damit; dann kann sein Herz nicht von dir lassen.“

**6. Herkules' Ende.** Nur zu bald sah sich Dejanira veranlaßt, das Mittel des tückischen Centauren zu erproben. Sie webte ein prächtiges Festkleid, bestrich es von innen mit dem vergifteten Blute und über sandte es ihrem Gatten, als er dem Zeus ein Opfer bringen wollte. Er legte es sogleich an; aber kaum wurde es warm, da brannte das Gift wie Feuer an seinem Körper. Wütend riß er das Gewand ab, riß aber Haut und Fleisch mit herunter. Wohl fühlend, daß sein Ende gekommen sei, begab er sich auf den Berg Eta und errichtete einen Scheiterhaufen. Diesen bestieg der von Todeschmerzen gequälte Held; dann mußte sein Freund Feuer anlegen. Zeus sandte seine Blitze auf den verbrennenden Liebling; die verzehrten, was sterblich an ihm war; des Helden Geist aber stieg empor zum Olymp, wo er hinfort in der Gemeinschaft der Götter lebte. Die arme Dejanira nahm sich in Verzweiflung das Leben. Den Herkules verehrten die Griechen als den größten ihrer Halbgötter.

## 12. Theseus (Sage).

**1. Theseus' Eltern.** Ägeus (Ähilbig), König von Athen, hatte keine Kinder. Des freuten sich seine bösen Brüder; denn sie trachteten nach seinen Gütern. Ägeus aber reiste zu einem Gastfreunde in Argolis und ging mit dessen Tochter Athra eine Ehe ein, doch heimlich, damit der Erbe, der ihn etwa geboren würde, seinen Brüdern unbekannt bleibe und in Sicherheit aufwachsen könne. Deshalb kehrte er auch bald nach der Hochzeit allein nach Athen zurück. Beim Abschiede von seiner Frau verborg er sein Schwert und seine Sandalen unter einem großen Steine und sprach: „Liebe Frau, wenn du einen Sohn bekommst, so sage ihm nicht, wer sein Vater ist. Wird er aber so stark, daß er diesen Stein aufheben kann, dann offenbare es ihm, und laß ihn mit Schwert und Sandalen zu mir kommen. An diesen Zeichen will ich ihn erkennen.“

**2. Theseus und die Riesen.** Athra bekam einen Sohn und nannte ihn Theseus. Er erwuchs zu einem starken Jünglinge, und als seine Mutter ihn nach dem Steine führte, wälzte er ihn mit Leichtigkeit ab, nahm Schwert und Sohlen und schied von der weinenden Mutter, um den Vater in Athen aufzusuchen. Er wählte den Landweg über den Isthmus von Korinth in der Hoffnung, unterwegs ruhmvolle Abenteuer bestehen zu können. Dazu sollte dem jungen Helden reiche Gelegenheit werden. — Zuerst traf er einen Riesen, welcher der Keulenträger genannt wurde. Derselbe lag ächzend am Wege und flehte die Vorübergehenden um Hilfe an. Kam nun einer mitleidig herzu, so erschlug er ihn mit einer eisernen Keule und lachte über seine Einfalt. Mit Theseus wollte er es ebenso machen; dieser aber fing den Schlag auf, tötete ihn und nahm die Keule als Sieges-